

Universitätsbibliothek Wuppertal

Wertpapiere für den Schulgebrauch

Neumann, Rob.

[Berlin], 1903/1904

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5068)

Inliegend zur **geß. Aufsicht** und **behufs Empfehlung**
bezw. **Ausstattung**

die 2. verbesserte und vermehrte Auflage 1903|04 der

Wertpapiere

für den Schulgebrauch

(D. R.-M. 172 413)

in Originalgröße und ohne Textkürzung:

- I. Muster eines Staatsschuldcheines mit
Talon und Zinscheinen,
- II. Muster einer Aktie mit Talon und Dividenden-
scheinen,
- III. Muster eines Rentenbriefes mit Talon und
Zinscheinen,
- IV. Muster eines Pfandbriefes mit Erneuerungs-
schein und Zinscheinen,
- V. Muster einer Stadt-Anleihe mit Anweisung
und Zinscheinen — nebst Auszug aus dem Kurszettel.

à Muster unaufgezogen 0,60 M
à Muster aufgezogen (Leinwand oder Pappe) 1,— "
und

Die Behandlung der Wertpapiere

mit Aufgaben und Lösungen. (0,80 M). 2. Aufl. 1904.

Nachbestellungen

durch jede Buchhandlung und direkt von der **Amelang'schen Lehrmittel-**
handlung — Charlottenburg — und **Rob. Neumann**, Eberswalde.

24
EWE 2673 (2)



G 2625 / 42 *

1242/ IVe, 2v

~~VI~~, 140₆



I. Muster eines Staatsschuldsscheines.

D. R. G.-M. 172413.

200	<div>Wertlos.</div>	200
<div><div>3½ Prozent.</div><div>Anleihe <i>N</i> 200,— des deutschen Reiches vom Jahre 1888.</div><div>3½ Prozent.</div></div>		
<div>Schuldverschreibung</div>		
<div>Lit. E. <i>200 Mark</i> Nr. 122924. Zwei Hundert Mark Reichswährung</div>		
<div>verzinslich mit Drei einhalb vom Hundert</div>		
<p>ausgefertigt nach den Bestimmungen der Gesetze vom 16. Februar 1882 (Reichsgesetzblatt Seite 39), vom 31. März 1885 (Reichsgesetzblatt Seite 79), vom 16. März 1886 (Reichsgesetzblatt Seite 58) und vom 26. März 1888 (Reichsgesetzblatt Seite 107).</p> <p>Die Zinsen werden bei der Königlich Preussischen Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin und außerdem bei der vom Reichskanzler zu bezeichnenden Stelle halbjährlich am 2. Januar und am 1. Juli an den Überbringer des fälligen, hierzu gehörigen Zinsscheins berichtet. Die Zinsscheine sind ungültig, wenn ihr Geldbetrag nicht binnen vier Jahren, vom Fälligkeitstermin ab gerechnet, erhoben worden ist. Von zehn zu zehn Jahren wird dieser Schuldverschreibung eine Reihe neuer Zinsscheine mit Anweisung für die folgende verabreicht.</p> <p>Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt in der Art, daß die durch den Reichshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem deutschen Reiche bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Barzahlung des Kapitalbetrages binnen einer gesetzlich festzustellenden Frist zu kündigen. Den Inhabern der Schuldverschreibungen steht ein Kündigungsrecht gegen das deutsche Reich nicht zu.</p> <p>BERLIN, den 31. Dezember 1888.</p> <div>Stempel</div> <div>Reichsschulden-Verwaltung.</div> <div>Sydow. Merleker. Sieber. Mücke. von Cuny. Dahlke.</div>		
200		200

I. Zum „Muster eines Staatsschuldscheines“.

D. R.-G.-M. 172413.

Lit. E.

TALON

No. 122924.

zur $3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.

No. 122924.

200 Mark

Lit. E.

Inhaber dieses Talons empfängt gegen dessen Rückgabe eine neue Reihe von Zinsscheinen.

Reichsschuldenverwaltung.

Sydow.

Zinsschein (Coupon).

Wertlos.

Zinsschein (Coupon).

Ungültig, wenn eine Ecke abgeschnitten ist.

Ungültig, wenn eine Ecke abgeschnitten ist.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 8 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 2. Januar 1893 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 31. Dezember 1896.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 6 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 2. Januar 1892 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 31. Dezember 1895.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 4 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 2. Januar 1891 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 31. Dezember 1894.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 2 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 2. Januar 1890 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 31. Dezember 1893.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 7 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 1. Juli 1892 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 30. Juni 1896.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 5 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 1. Juli 1891 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

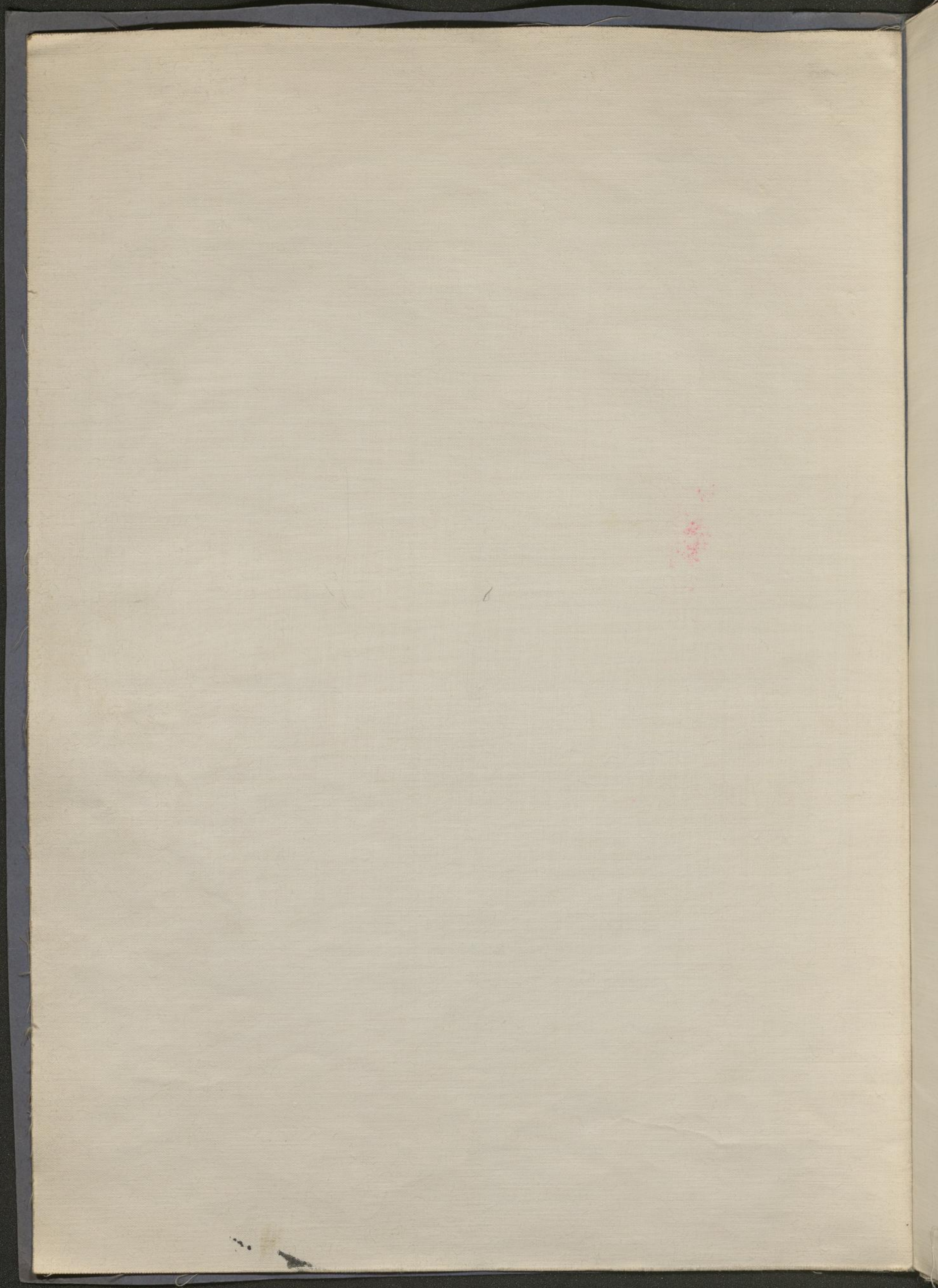
Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 30. Juni 1895.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 3 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 1. Juli 1890 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 30. Juni 1894.

$3\frac{1}{2}$ proz. Anleihe des deutschen Reiches von 1888.
Zinsschein Reihe I Nr. 1 — Stempel — zur Schuldverschreibung
Nr. 122924 Lit. E.
über 200 Mark 3 Mark 50 Pf.
Halbjährliche Zinsen zahlbar am 1. Juli 1889 mit Drei \mathcal{M} 50 Pf.
Ausgefertigt Berlin, den 31. Dezember 1888.
Kontrolle Reichsschuldenverwaltung.
der Staatspapiere. Reichel. Sydow. Mücke. Dahlke.

Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist am 30. Juni 1893.





II. Muster einer Aktie.

D. R.-G.-M. 172413.

Wertlos.

Lit. B. № 674.

AKTIE

№ 300,—

vom Bankverein in Bischofswerda

№ 674 Lit. B.

Dreihundert Mark

Reichswährung.

Inhaber dieser Aktie ist mit dem Betrage von Dreihundert Mark

bei dem **Bankverein in Bischofswerda**, Aktiengesellschaft, als Aktionär mit allen statutenmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.

Bischofswerda, den 2. Januar 1896.

Bankverein.

Der Aufsichtsrat.

E. Böhmer,
Vorsitzender.

Der Vorstand.

F. Sparschuh. R. Löhnert.

Nur für den Schulgebrauch.

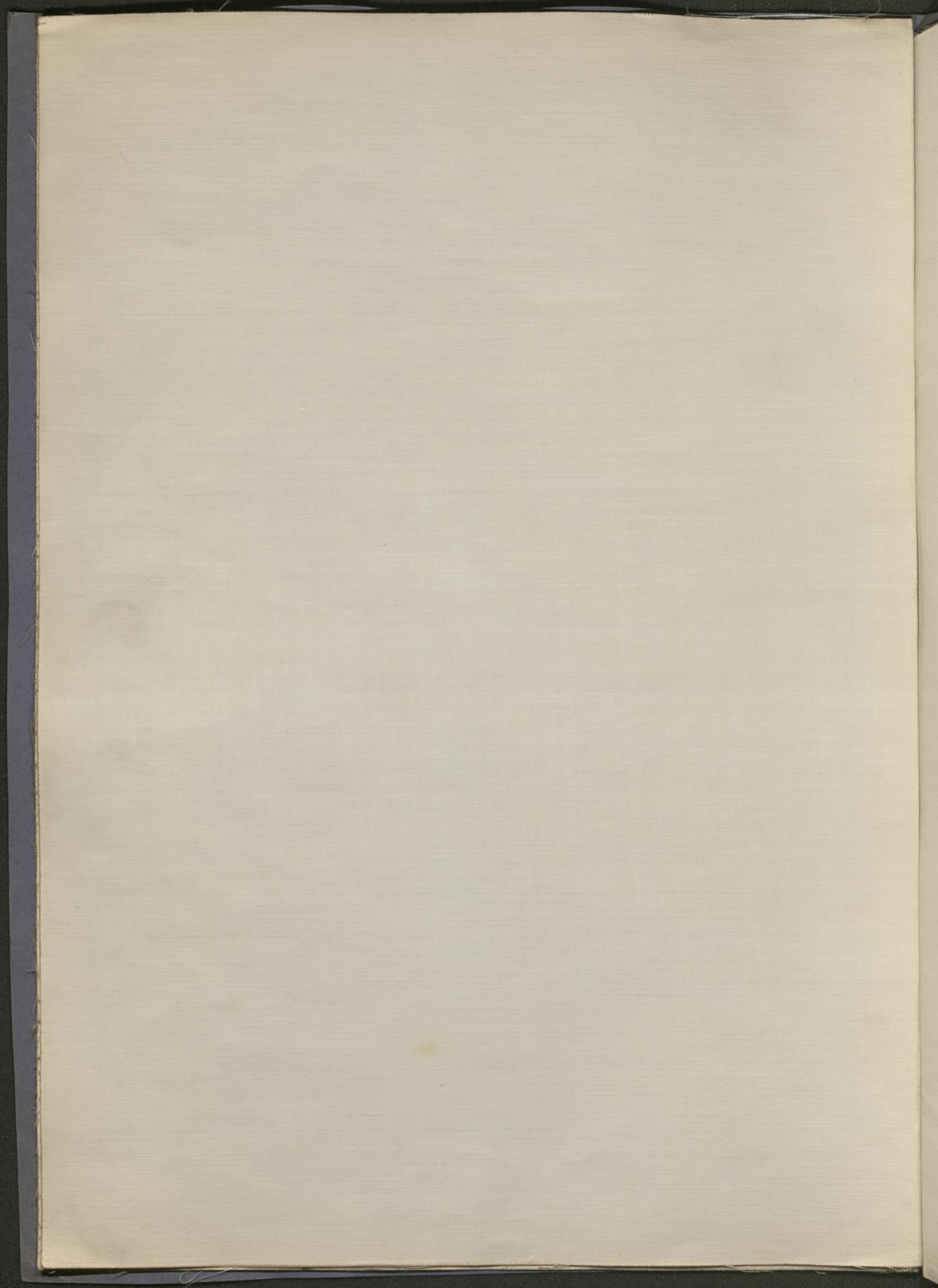
II. Zum „Muster einer Aktie“.

D. R.-G.-M. 172413.

TALON	
zum Interimsschein, betreffend die Aktie Lit. B Nr. 674	
des Bankvereins in Bischofswerda.	
Inhaber dieses Talons empfängt gegen dessen Rückgabe zum oben bezeichneten Interimsschein die III. Serie Dividendenscheine für die 10 Geschäftsjahre 1806—1815.	
Bischofswerda, am 2. Januar 1896.	
Bankverein.	Bankverein.
Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.

Wertlos.

<p style="text-align: center;">10. Dividendenschein der Aktiengesellschaft Bankverein in Bischofswerda. <i>Interimsschein zur Aktie Lit. B Nr. 674.</i></p> <p>Inhaber dieses Scheines empfängt gegen denselben den Betrag der für das Geschäftsjahr 1806 statutengemäß festgesetzten Dividende aus der Kasse der unterzeichneten Bank. Bischofswerda, den 2. Januar 1896.</p> <p style="text-align: center;">Bankverein.</p> <table><tr><td style="text-align: center;">Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.</td><td style="text-align: center;">Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.</td></tr></table> <p><small>Dividendenscheine werden nicht amortisiert; sie sind, wenn sie nicht 3 Jahre nach Verfall zur Zahlung vorgelegt werden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft.</small></p>	Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.	<p style="text-align: center;">9. Dividendenschein der Aktiengesellschaft Bankverein in Bischofswerda. <i>Interimsschein zur Aktie Lit. B Nr. 674.</i></p> <p>Inhaber dieses Scheines empfängt gegen denselben den Betrag der für das Geschäftsjahr 1804 statutengemäß festgesetzten Dividende aus der Kasse der unterzeichneten Bank. Bischofswerda, den 2. Januar 1896.</p> <p style="text-align: center;">Bankverein.</p> <table><tr><td style="text-align: center;">Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.</td><td style="text-align: center;">Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.</td></tr></table> <p><small>Dividendenscheine werden nicht amortisiert; sie sind, wenn sie nicht 3 Jahre nach Verfall zur Zahlung vorgelegt werden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft.</small></p>	Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.
Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.				
Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.				
<p style="text-align: center;">8. Dividendenschein der Aktiengesellschaft Bankverein in Bischofswerda. <i>Interimsschein zur Aktie Lit. B Nr. 674.</i></p> <p>Inhaber dieses Scheines empfängt gegen denselben den Betrag der für das Geschäftsjahr 1808 statutengemäß festgesetzten Dividende aus der Kasse der unterzeichneten Bank. Bischofswerda, den 2. Januar 1896.</p> <p style="text-align: center;">Bankverein.</p> <table><tr><td style="text-align: center;">Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.</td><td style="text-align: center;">Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.</td></tr></table> <p><small>Dividendenscheine werden nicht amortisiert; sie sind, wenn sie nicht 3 Jahre nach Verfall zur Zahlung vorgelegt werden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft.</small></p>	Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.	<p style="text-align: center;">7. Dividendenschein der Aktiengesellschaft Bankverein in Bischofswerda. <i>Interimsschein zur Aktie Lit. B Nr. 674.</i></p> <p>Inhaber dieses Scheines empfängt gegen denselben den Betrag der für das Geschäftsjahr 1802 statutengemäß festgesetzten Dividende aus der Kasse der unterzeichneten Bank. Bischofswerda, den 2. Januar 1896.</p> <p style="text-align: center;">Bankverein.</p> <table><tr><td style="text-align: center;">Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.</td><td style="text-align: center;">Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.</td></tr></table> <p><small>Dividendenscheine werden nicht amortisiert; sie sind, wenn sie nicht 3 Jahre nach Verfall zur Zahlung vorgelegt werden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft.</small></p>	Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.
Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.				
Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.				
<p style="text-align: center;">6. Dividendenschein der Aktiengesellschaft Bankverein in Bischofswerda. <i>Interimsschein zur Aktie Lit. B Nr. 674.</i></p> <p>Inhaber dieses Scheines empfängt gegen denselben den Betrag der für das Geschäftsjahr 1801 statutengemäß festgesetzten Dividende aus der Kasse der unterzeichneten Bank. Bischofswerda, den 2. Januar 1896.</p> <p style="text-align: center;">Bankverein.</p> <table><tr><td style="text-align: center;">Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.</td><td style="text-align: center;">Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.</td></tr></table> <p><small>Dividendenscheine werden nicht amortisiert; sie sind, wenn sie nicht 3 Jahre nach Verfall zur Zahlung vorgelegt werden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft.</small></p>	Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.	<p style="text-align: center;">5. Dividendenschein der Aktiengesellschaft Bankverein in Bischofswerda. <i>Interimsschein zur Aktie Lit. B Nr. 674.</i></p> <p>Inhaber dieses Scheines empfängt gegen denselben den Betrag der für das Geschäftsjahr 1800 statutengemäß festgesetzten Dividende aus der Kasse der unterzeichneten Bank. Bischofswerda, den 2. Januar 1896.</p> <p style="text-align: center;">Bankverein.</p> <table><tr><td style="text-align: center;">Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.</td><td style="text-align: center;">Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.</td></tr></table> <p><small>Dividendenscheine werden nicht amortisiert; sie sind, wenn sie nicht 3 Jahre nach Verfall zur Zahlung vorgelegt werden, wertlos, und die betreffenden Dividenden verfallen der Gesellschaft.</small></p>	Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.
Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.				
Der Aufsichtsrat. E. Böhmer, Vorsitzender.	Der Vorstand. F. Sparschuh. R. Löhnert.				





III. Muster eines Rentenbriefes.

D. R.-G.-M. 172413.

Wertlos.



Litera C.

N^o 3315.

Rentenbrief über 100 Taler.

Einhundert Taler preussisch Kurant werden dem Inhaber dieses Rentenbriefes von der auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1850 unter Garantie des Staates errichteten Rentenbank für die Provinz Brandenburg nach erfolgter Auslösung in Gemäßheit des Gesetzes bar ausgezahlt und bis dahin jährlich mit vier Prozent in halbjährigen Terminen am 1. April und 1. Oktober verzinst.

Der Rentenbank ist die Valuta in Renten überwiesen worden.

BERLIN, den 1. Oktober 1853.

Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.

(Drei Unterschriften).

Eingetragen Fol. 18 Klasse III, Nr. 3315

Ausgefertigt
(Unterschrift)

Brandenburg.

Brandenburg.

100

100

100

100

III. Zum „Muster eines Rentenbriefes“.

D. R.-G.-M. 172413.

Zinssehein (Coupon).

Wertlos.

Zinssehein (Coupon).

Ser. 6, Cp. 1. **6 Mark**
Lit. C. Nr. 3315.
Erster Coupon zum Rentenbriefe über 300 M. (100 Taler Kurant).
Inhaber empfängt am 1. April 1891 an halbjährigen Zinsen des Rentenbriefes über 300 M. (100 Rtlr.) von der Kasse der unterzeichneten Rentenbank Sechs Mark.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

Dieser Zinscoupon wird ungültig, wenn derselbe nicht bis zum 31. März 1895 bei der Kasse der Rentenbank zur Einlösung des Geldbetrages eingereicht worden ist.

Ser. 6, Cp. 2. **6 Mark**
Lit. C. Nr. 3315.
Zweiter Coupon zum Rentenbriefe über 300 M. (100 Taler Kurant).
Inhaber empfängt am 1. Oktober 1891 an halbjährigen Zinsen des Rentenbriefes über 300 M. (100 Rtlr.) von der Kasse der unterzeichneten Rentenbank Sechs Mark.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

Dieser Zinscoupon wird ungültig, wenn derselbe nicht bis zum 30. Sept. 1895 bei der Kasse der Rentenbank zur Einlösung des Geldbetrages eingereicht worden ist.

Ser. 6, Cp. 3. **6 Mark**
Lit. C. Nr. 3315.
Dritter Coupon zum Rentenbriefe über 300 M. (100 Taler Kurant).
Inhaber empfängt am 1. April 1892 an halbjährigen Zinsen des Rentenbriefes über 300 M. (100 Rtlr.) von der Kasse der unterzeichneten Rentenbank Sechs Mark.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

Dieser Zinscoupon wird ungültig, wenn derselbe nicht bis zum 31. März 1896 bei der Kasse der Rentenbank zur Einlösung des Geldbetrages eingereicht worden ist.

Ser. 6, Cp. 4. **6 Mark**
Lit. C. Nr. 3315.
Vierter Coupon zum Rentenbriefe über 300 M. (100 Taler Kurant).
Inhaber empfängt am 1. Oktober 1892 an halbjährigen Zinsen des Rentenbriefes über 300 M. (100 Rtlr.) von der Kasse der unterzeichneten Rentenbank Sechs Mark.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

Dieser Zinscoupon wird ungültig, wenn derselbe nicht bis zum 30. Sept. 1896 bei der Kasse der Rentenbank zur Einlösung des Geldbetrages eingereicht worden ist.

Ser. 6, Cp. 5. **6 Mark**
Lit. C. Nr. 3315.
Fünfter Coupon zum Rentenbriefe über 300 M. (100 Taler Kurant).
Inhaber empfängt am 1. April 1893 an halbjährigen Zinsen des Rentenbriefes über 300 M. (100 Rtlr.) von der Kasse der unterzeichneten Rentenbank Sechs Mark.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

Dieser Zinscoupon wird ungültig, wenn derselbe nicht bis zum 31. März 1897 bei der Kasse der Rentenbank zur Einlösung des Geldbetrages eingereicht worden ist.

Ser. 6, Cp. 6. **6 Mark**
Lit. C. Nr. 3315.
Sechster Coupon zum Rentenbriefe über 300 M. (100 Taler Kurant).
Inhaber empfängt am 1. Oktober 1893 an halbjährigen Zinsen des Rentenbriefes über 300 M. (100 Rtlr.) von der Kasse der unterzeichneten Rentenbank Sechs Mark.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

Dieser Zinscoupon wird ungültig, wenn derselbe nicht bis zum 30. Sept. 1897 bei der Kasse der Rentenbank zur Einlösung des Geldbetrages eingereicht worden ist.

Ser. 6,
Cp. 7—15.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

Ser. 6, Cp. 16. **6 Mark**
Lit. C. Nr. 3315.
Sechzehnter Coupon zum Rentenbriefe über 300 M. (100 Taler Kurant).
Inhaber empfängt am 1. Oktober 1898 an halbjährigen Zinsen des Rentenbriefes über 300 M. (100 Rtlr.) von der Kasse der unterzeichneten Rentenbank Sechs Mark.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. Adler. Ausgefertigt Klose.

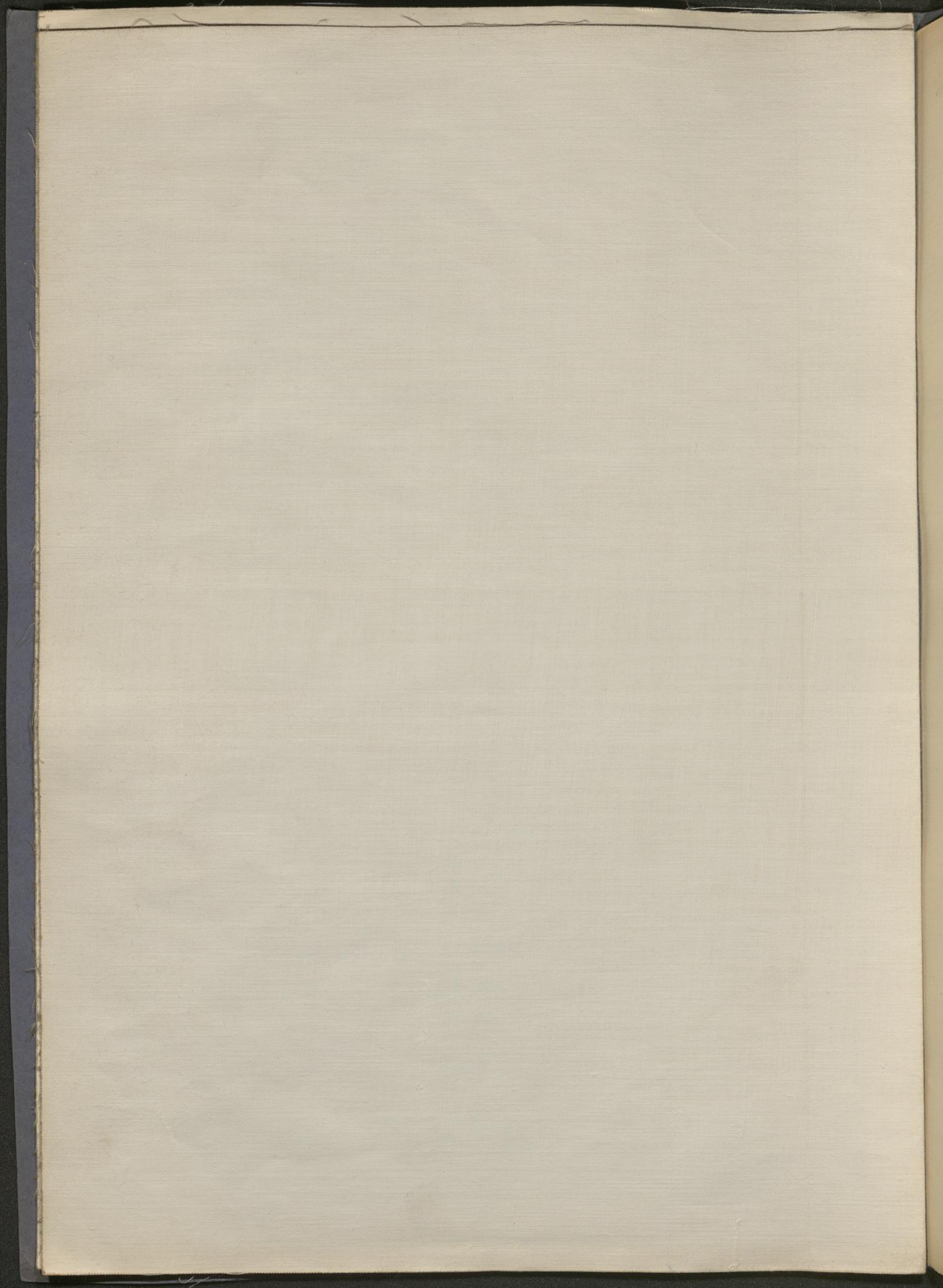
Dieser Zinscoupon wird ungültig, wenn derselbe nicht bis zum 30. Sept. 1902 bei der Kasse der Rentenbank zur Einlösung des Geldbetrages eingereicht worden ist.

Brandenburg.

TALON

Der Inhaber dieses Talons empfängt gegen dessen Rückgabe zu dem Rentenbriefe Lit. C. Nr. 3315 über 300 M. (100 Tlr.) die 7. Serie Zins-Coupons für die Zeit vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1906. — Wird hiergegen rechtzeitig bei der unterzeichneten Behörde Widerspruch erhoben, so erfolgt die Ausreichung der neuen Coupons an den Besitzer des gedachten Rentenbriefes gegen besondere Quittung.
Berlin, den 1. Juli 1890.
Direktion der Rentenbank für die Provinz Brandenburg.
Eingetragen Fol. 18. (Adler). Ausgefertigt Klose.

Mark 300 Mark



Auszug aus den Statuten der Deutschen Grundcredit-Bank.

Art. 18. Für die von der Deutschen Grundcredit-Bank emittierten Pfandbriefe, auf welche das Herzoglich-Coburg-Gothaische Gesetz, betreffend die Sicherstellung der Rechte der Besitzer von Pfandbriefen vom 4. April 1885 überall Anwendung findet, haften die sämtlichen von ihr dagegen erworbenen Hypotheken- und Grundschuldforderungen nach Massgabe des gedachten Gesetzes, sowie das sonstige Vermögen der Gesellschaft.

Die Deutsche Grundcredit-Bank darf keinen Pfandbrief emittieren, bevor nicht der Kapitalbetrag desselben durch eine entsprechende hypothekarische oder Grundschuld-Forderung von gleicher Höhe gedeckt ist.

Der Kommissarius der Staatsregierung — Art. 44 — sowie der Pfandhalter haben dies besonders zu kontrollieren und auf den zu emittierenden Pfandbriefen mit ihrer Unterschrift zu bescheinigen.

Der Gesamtbetrag der umlaufenden Pfandbriefe, in Höhe des Nominalwertes derselben, muss jederzeit durch hypothekarische oder Grundschuld-Forderungen von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinsertrage gedeckt sein.

Ist ausnahmsweise die Aufgabe des Pfandrechts an Hypotheken oder Grundschulden ohne entsprechende Verringerung des Pfandbrief-Umlaufs nötig, so ist für entsprechenden Ersatz durch andere Wertpapiere oder Gelder gemäss § 29 des Coburg-Gothaischen Gesetzes vom 4. April 1885 sogleich Sorge zu tragen.

Zur Sicherung des hier und in den folgenden Artikeln für die Pfandbrief-Inhaber bestimmten Vorzugsrechts und damit in jedem Falle die sämtlichen zur Deckung der Pfandbriefe bestimmten und künftig zu bestimmenden hypothekarischen und Grundschuld-Forderungen zunächst zur Befriedigung der Pfandbrief-Inhaber dienen und erst nach vollständiger Befriedigung derselben von anderen Gläubigern in Anspruch genommen werden können, bestellt die Bank ihren sämtlichen jetzigen und künftigen Pfandbrief-Inhabern an den erwähnten hypothekarischen und Grundschuld-Forderungen ein gemeinsames Faustpfandrecht im Sinne des § 40 der Reichs-Konkurs-Ordnung nach Massgabe des oben erwähnten Gesetzes vom 4. April 1885.

Die verpfändeten Dokumente u. sonstigen Wertgegenstände werden im Bank-Tresor aufbewahrt und befinden sich unter Verschluss des Bankvorstandes und des Pfandhalters.

Art. 19. Die Verminderung des Umlaufs der Pfandbriefe erfolgt durch Rückkauf oder durch Auslosung.

Art. 20. Die zur Zurückzahlung ausgelosten Pfandbriefe werden nach ihren Serien oder Nummern, sowie der Termin und der Ort der Rückzahlung des Kapitalbetrages, dreimal öffentlich bekannt gemacht, und zwar das erste Mal wenigstens sechs Monate vor dem Rückzahlungs-Termine. Mit diesem Termine hört die Verzinsung der gekündigten Kapitale auf.

Rückzahlungs- und Tilgungs-Plan

der 3 1/2 %igen Pfandbriefe, Abt. IV der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha.

Die Abteilung IV der Pfandbriefe umfasst:

Stück	9000	Lit. A. à	300 Mark	. . .	Mark 2 700 000.—
"	8000	" B. à	500	" . . .	" 4 000 000.—
"	7300	" C. à	1000	" . . .	" 7 300 000.—
"	2000	" D. à	3000	" . . .	" 6 000 000.—
					Mark 20 000 000.—

Die Pfandbriefe sind mit 3 1/2 % verzinslich, es sind ihnen halbjährlich am 1. April und 1. Oktober fällige Zinsscheine für 10 Jahre und Erneuerungsscheine beigegeben.

Die Pfandbriefe sind bis zum Jahre 1905 weder kündbar noch verlosbar.

Vom Jahre 1905 ab ist die Gesamtkündigung oder die Kündigung vom Teilbetrage mit sechsmonatlicher Frist jederzeit zulässig. Es müssen aber von da ab jährlich mindestens 1/2 % der umlaufenden Beträge, zuzüglich der ersparten Zinsen auf die eingelösten Beträge durch Auslosung oder Rücklauf getilgt werden.

Die Ziehungen finden im Monat März statt, die Rückzahlung der ausgelosten Pfandbriefe erfolgt vom 30. September des Auslosungsjahres ab.



IV. Muster eines Pfandbriefes.

D. R. G.-M. 172413.

M 1000.-

Deutsche Grundcredit-Bank.

$3\frac{1}{2}\%$

Wertlos.

M 1000.-

Unkündbarer Pfandbrief

Abt. IV. Lit. C. No. 2052.

Die Deutsche Grundcredit-Bank schuldet, unter der im Art. 18 des Statuts angegebenen Haftung und Garantie, dem Inhaber dieses Pfandbriefes

Eintausend Mark

Reichswährung,

verzinsbar zu $3\frac{1}{2}\%$ Prozent.

Die Einlösung, durch Barzahlung des Nominalbetrages, erfolgt durch die Deutsche Grundcredit-Bank im Wege der Auslösung und des öffentlichen Aufgebots nach Massgabe des umstehenden Rückzahlungs- und Tilgungs-Planes.

GOTHA, den 16. April 1885.

Der Aufsichtsrat.

Der Vorstand.

Stempel.

Jacob.

Karl O. Welcher

Eingetragen im Pfandbrief-Register sub Fol. 202.

Der Kontrollbeamte.

Mütze

Für den gegenwärtigen, nach den Bestimmungen des Statuts ausgegebenen, Pfandbrief ist die nach den Statuten vorgeschriebene Sicherheit durch Faustpfänder vorhanden.

GOTHA, den 10. Oktober 1885.

Der Staatskommissarius.
(Unterschrift.)

Der Pfandhalter.
(Unterschrift.)

Nur für den Schulgebrauch.

Herausgegeben von
Rob. Neumann, Lehrer in Eberswalde.

IV. Zum „Muster eines Pfandbriefes.“

D. R. G.-M.

172413.

Wertlos.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

Erneuerungsschein.

Dem Inhaber dieses Erneuerungsscheins werden gegen dessen Rückgabe, nach zehn Jahren und vorgängiger Bekanntmachung des Vorstandes, Zinsscheine für fernere zehn Jahre nebst einem neuen Erneuerungsschein ausgehändigt.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Singetagen im Reg. sub Fol. 202.

Lit. C.
No. 2052
über
M 1000.
Verzinslich
zu 3 1/2 Prozent.

Erneuerungsschein zum Zinsbogen des unkündbaren Pfandbriefes
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Erneuerungsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Stat.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

20. Zinsschein zum unkündbaren Pfandbrief
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Zinsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Statuts.

17,50 Mark halbjährige, 3 1/2 %ige Zinsen von Eintausend Mark, zahlbar am 1. April 1895 bei der Hauptkasse in Gotha u. den sonst bekannt gemachten Stellen.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Lit. C.
No. 2052.
M 17,50
zahlbar
1. April 1895.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

19. Zinsschein zum unkündbaren Pfandbrief
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Zinsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Statuts.

17,50 Mark halbjährige, 3 1/2 %ige Zinsen von Eintausend Mark, zahlbar am 1. Okt. 1894 bei der Hauptkasse in Gotha u. den sonst bekannt gemachten Stellen.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Lit. C.
No. 2052.
M 17,50
zahlbar
1. Okt. 1894.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

18. Zinsschein zum unkündbaren Pfandbrief
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Zinsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Statuts.

17,50 Mark halbjährige, 3 1/2 %ige Zinsen von Eintausend Mark, zahlbar am 1. April 1894 bei der Hauptkasse in Gotha u. den sonst bekannt gemachten Stellen.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Lit. C.
No. 2052.
M 17,50
zahlbar
1. April 1894.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

17. Zinsschein zum unkündbaren Pfandbrief
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Zinsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Statuts.

17,50 Mark halbjährige, 3 1/2 %ige Zinsen von Eintausend Mark, zahlbar am 1. Okt. 1893 bei der Hauptkasse in Gotha u. den sonst bekannt gemachten Stellen.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Lit. C.
No. 2052.
M 17,50
zahlbar
1. Okt. 1893.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

16. Zinsschein zum unkündbaren Pfandbrief
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Zinsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Statuts.

17,50 Mark halbjährige, 3 1/2 %ige Zinsen von Eintausend Mark, zahlbar am 1. April 1893 bei der Hauptkasse in Gotha u. den sonst bekannt gemachten Stellen.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Lit. C.
No. 2052.
M 17,50
zahlbar
1. April 1893.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

15. Zinsschein zum unkündbaren Pfandbrief
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Zinsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Statuts.

17,50 Mark halbjährige, 3 1/2 %ige Zinsen von Eintausend Mark, zahlbar am 1. Okt. 1892 bei der Hauptkasse in Gotha u. den sonst bekannt gemachten Stellen.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Lit. C.
No. 2052.
M 17,50
zahlbar
1. Okt. 1892.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

14. Zinsschein zum unkündbaren Pfandbrief
Abt. IV.
Eine Mortifikation verlorener oder vernichteter Zinsscheine findet nicht statt.
Art. 23 u. § 9 d. Statuts.

17,50 Mark halbjährige, 3 1/2 %ige Zinsen von Eintausend Mark, zahlbar am 1. April 1892 bei der Hauptkasse in Gotha u. den sonst bekannt gemachten Stellen.

Gotha, den 16. April 1885.

Der Vorstand. Unterschrift.

Der Kontrollbeamte. Unterschrift.

Lit. C.
No. 2052.
M 17,50
zahlbar
1. April 1892.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

13. Zinsschein.

Zahlbar am 1. Oktober 1891.

Gotha, den 16. April 1885.

DEUTSCHE GRUNCREDIT-BANK.

12. Zinsschein.

Abgeschnitten am 1. April 1891.

Gotha, den 16. April 1885.

Abt. IV.

Zinssch. 11—1.

Gotha, den 16. April 1885.

17 Mark 50 Pfennig.

Dieser Zinsschein ist nach dem 1. April 1899 ungültig und der darauf zu erhebende Zins der Gesellschaft verfallen. Art. 23 des Statuts.

17 Mark 50 Pfennig.

Dieser Zinsschein ist nach dem 1. Oktober 1899 ungültig und der darauf zu erhebende Zins der Gesellschaft verfallen. Art. 23 des Statuts

17 Mark 50 Pfennig.

Dieser Zinsschein ist nach dem 1. April 1893 ungültig und der darauf zu erhebende Zins der Gesellschaft verfallen. Art. 23 des Statuts.

1. Oktober 1898.

1. April 1897.

1. Oktober 1897.

1. April 1896.

1. Oktober 1896.

Wann waren die Zinsscheine Nr. 11-1 verfallen?

Wann wertlos?

Bedingungen

in einer von der Stadtgemeinde Berlin aufzunehmenden Anleihe von
70000000 Mark Reichswährung.

Die Anleihe ist mit drei und einem Halben vom Hundert jährlich verzinslich und seitens des Gläubigers unkündbar.

Die Rückzahlung der ganzen Schuld von 70000000 Mark erfolgt nach Maßgabe des genehmigten Tilgungsplans mittels Verlosung der Anleihecheine in den Jahren 1887 bis spätestens 1920 einschließlich aus einem Tilgungsstocke, welcher mit wenigstens einem und einem Halben vom Hundert des Kapitals jährlich unter Zuwachs der Zinsen von den zurückgezahlten Schuldbeträgen gebildet wird.

Die Auslosung geschieht in dem Monat September jeden Jahres.

Der Stadtgemeinde bleibt jedoch das Recht vorbehalten, den Tilgungsstock zu verstärken oder auch sämtliche noch im Umlauf befindliche Anleihecheine auf einmal zu kündigen. Ebenso bleibt der Stadtgemeinde das Recht vorbehalten, die zur Tilgung erforderlichen Anleihecheine nicht auszulösen, sondern durch Ankauf zu beschaffen.

Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen wachsen ebenfalls dem Tilgungsstocke zu.

Die ausgelosten, sowie die gekündigten Anleihecheine werden unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge sowie des Termins, in welchem die Rückzahlung erfolgen soll, öffentlich bekannt gemacht. Diese Bekanntmachung erfolgt spätestens drei Monate vor dem Zahlungstermine in dem „Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staatsanzeiger“, dem „Amtsblatt der königlichen Regierung zu Potsdam“, sowie der „Vossischen und „National-Zeitung“ hier selbst. Geht eins dieser Blätter ein, so wird an dessen Stelle von den städtischen Behörden mit Genehmigung des königlichen Oberpräsidenten von Berlin ein anderes Blatt bestimmt.

Bis zu dem Tage, wo solchergestalt das Kapital zu entrichten ist, wird es in halbjährlichen Terminen am 1. Januar und am 1. Juli, von heute ab gerechnet, mit drei und einem Halben vom Hundert jährlich verzinst.

Die Auszahlung der Zinsen und des Kapitals erfolgt gegen bloße Rückgabe der fällig gewordenen Zinscheine beziehungsweise dieses Anleihecheines bei der Stadt-Hauptkasse zu Berlin und zwar auch in der nach dem Eintritt des Fälligkeitstermines folgenden Zeit. Mit dem zur Empfangnahme des Kapitals eingereichten Anleihecheine sind auch die dazu gehörigen Zinscheine der späteren Fälligkeitstermine zurückzuliefern. Für die fehlenden Zinscheine wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Die gekündigten Kapitalbeträge, welche innerhalb dreißig Jahren nach dem Rückzahlungstermine nicht erhoben werden, sowie die innerhalb vier Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie fällig geworden, nicht erhobenen Zinsen verfahren zu Gunsten der Stadt Berlin.

Wenn die zu tilgenden Anleihecheine statt durch Verlosung aus freier Hand erworben werden, so soll die Tilgung unter Angabe des Betrages der angekauften Anleihecheine alsbald, nachdem der Ankauf erfolgt ist, durch die oben bezeichneten Blätter bekannt gemacht werden.

Das Aufgebot und die Kraftloserklärung verlorener oder vernichteter Anleihecheine erfolgt nach Vorschrift der §§ 838 und ff. der Civilprozeß-Ordnung für das Deutsche Reich vom 30. Januar 1877 (R.-G.-Bl. S. 88) beziehungsweise nach § 20 des Ausführungsgesetzes zur Deutschen Civilprozeß-Ordnung vom 21. März 1879 (Gef.-S. S. 281.)

Zinscheine können weder aufgeboten, noch für kraftlos erklärt werden. Doch soll demjenigen, welcher den Verlust von Zinscheinen vor Ablauf der vierjährigen Verjährungsfrist bei dem Magistrat zu Berlin anmeldet und den statigehabten Besitz der Zinscheine durch Vorzeigung des Anleihecheines oder sonst in glaubhafter Weise dargetut, nach Ablauf der Verjährungsfrist der Betrag der angemeldeten und bis dahin nicht vorgekommenen Zinscheine gegen Quittung ausgezahlt werden.

Mit diesem Anleihecheine sind halbjährige Zinscheine bis zum Schlusse des Jahres 1886 ausgegeben, die ferneren Zinscheine werden für vierjährige Zeiträume ausgegeben werden. Die Ausgabe einer neuen Reihe von Zinscheinen erfolgt bei der Stadt-Hauptkasse in Berlin gegen Ablieferung der, der älteren Zinscheinreihe beigegebenen Anweisung. Beim Verluste der Anweisung erfolgt die Aushändigung der neuen Zinscheinreihe an den Inhaber des Anleihecheines, sofern dessen Vorzeigung rechtzeitig geschehen ist.

Für Sicherheit der hierdurch eingegangenen Verpflichtung haftet die Stadt Berlin mit ihrem Vermögen und mit ihrer Steuerkraft.

Berlin, den 1. Dezember 1882.

Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

(Unterschriften.)



V. Muster einer Stadt-Anleihe.

D. R. G.-M. 172413.

100 Mark.



Anleihebescheinigung

der

Stadt Berlin

Buchstabe O. Nr. 71435.

über

100 Mark Reichswährung.

Ausgefertigt in Gemäßheit des landesherrlichen Privilegiums vom 16. Oktober 1882
(Amtsblatt der Königl. Regierung zu Potsdam vom 18. November 1882, Seite 483 und Gesetz-Sammlung
für 1882, Seite 292, laufende Nr. 34).

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Behörden vom 8. April, 12. Mai und 15. September 1882 wegen Aufnahme einer Schuld von 70 000 000 Mark bekennt sich der Magistrat der Stadt Berlin namens der Stadtgemeinde durch diese, für jeden Inhaber gültige, seitens des Gläubigers unkündbare Verschreibung zu einer Darlehensschuld von

Einhundert Mark,

welche an die Stadtgemeinde bar gezahlt worden ist.

Die Verzinsung dieses Kapitals erfolgt mit

Drei und einem Halben vom Hundert

und die Tilgung der Anleihe mit einem und einem halben Prozent der Kapitalschuld unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen nach Maßgabe der Allerhöchst genehmigten, nachstehend abgedruckten Bedingungen.

Für die Sicherheit des Kapitals und der Zinsen haftet die Stadt Berlin mit ihrem gesamten gegenwärtigen und zukünftigen Vermögen und mit ihrer Steuerkraft.

Berlin, den 1. Dezember 1882.

Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt

Wertlos.

Ober-Bürgermeister.



Kämmerer.

Hierzu sind Zinscheine Nr. 1 bis 8
nebst Anweisung ausgereicht.

Buchstabe O. Nr. 71435.
Kontrollbuch Seite 841.

Kontrollbeamter.

V. Zum „Muster einer Stadt-Anleihe.“

D. R. G.-M. 172413.

Wertlos.

<p>Zinsscheine Nr. 3—1.</p> <p>Berlin, den 1. Januar 1891.</p>	<p>Berliner Stadt-Anleihe von 1882. Reihe 3. Nr. 4.</p> <p>Zinsschein Nr. 4 zu dem Anleihescheine der Stadt Berlin</p> <p>über 100 Mark Lit. O. No. 71435</p> <p>zu 3 1/2 Prozent Zinsen Stempel über 1 Mark 75 Pf.</p> <p>Inhaber empfängt am 2. Januar 1893 an halbjährlichen Zinsen aus der Stadt-Haupt-Kasse zu Berlin</p> <p>Eine Mark 75 Pfennig Reichswährung.</p> <p>Berlin, den 1. Januar 1891.</p> <p>Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.</p> <p>Unterschrift. Wappen Unterschrift.</p> <p>Kontrollbeamter.</p> <p>Verjährt nach dem Gesetz vom 31. März 1838 am 31. Dezember 1897.</p>
<p>Berliner Stadt-Anleihe von 1882. Reihe 3. Nr. 5.</p> <p>Zinsschein Nr. 5 zu dem Anleihescheine der Stadt Berlin</p> <p>über 100 Mark Lit. O. No. 71435</p> <p>zu 3 1/2 Prozent Zinsen Stempel über 1 Mark 75 Pf.</p> <p>Inhaber empfängt am 1. Juli 1893 an halbjährlichen Zinsen aus der Stadt-Haupt-Kasse zu Berlin</p> <p>Eine Mark 75 Pfennig Reichswährung.</p> <p>Berlin, den 1. Januar 1891.</p> <p>Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.</p> <p>Unterschrift. Wappen Unterschrift.</p> <p>Kontrollbeamter.</p> <p>Verjährt nach dem Gesetz vom 31. März 1838 am 31. Dezember 1897.</p>	<p>Berliner Stadt-Anleihe von 1882. Reihe 3. Nr. 6.</p> <p>Zinsschein Nr. 6 zu dem Anleihescheine der Stadt Berlin</p> <p>über 100 Mark Lit. O. No. 71435</p> <p>zu 3 1/2 Prozent Zinsen Stempel über 1 Mark 75 Pf.</p> <p>Inhaber empfängt am 2. Januar 1894 an halbjährlichen Zinsen aus der Stadt-Haupt-Kasse zu Berlin</p> <p>Eine Mark 75 Pfennig Reichswährung.</p> <p>Berlin, den 1. Januar 1891.</p> <p>Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.</p> <p>Unterschrift. Wappen Unterschrift.</p> <p>Kontrollbeamter.</p> <p>Verjährt nach dem Gesetz vom 31. März 1838 am 31. Dezember 1898.</p>
<p>Berliner Stadt-Anleihe von 1882. Reihe 3. Nr. 7.</p> <p>Zinsschein Nr. 7 zu dem Anleihescheine der Stadt Berlin</p> <p>über 100 Mark Lit. O. No. 71435</p> <p>zu 3 1/2 Prozent Zinsen Stempel über 1 Mark 75 Pf.</p> <p>Inhaber empfängt am 1. Juli 1894 an halbjährlichen Zinsen aus der Stadt-Haupt-Kasse zu Berlin</p> <p>Eine Mark 75 Pfennig Reichswährung.</p> <p>Berlin, den 1. Januar 1891.</p> <p>Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.</p> <p>Unterschrift. Wappen Unterschrift.</p> <p>Kontrollbeamter.</p> <p>Verjährt nach dem Gesetz vom 31. März 1838 am 31. Dezember 1898.</p>	<p>Berliner Stadt-Anleihe von 1882. Reihe 3. Nr. 8.</p> <p>Zinsschein Nr. 8 zu dem Anleihescheine der Stadt Berlin</p> <p>über 100 Mark Lit. O. No. 71435</p> <p>zu 3 1/2 Prozent Zinsen Stempel über 1 Mark 75 Pf.</p> <p>Inhaber empfängt am 2. Januar 1895 an halbjährlichen Zinsen aus der Stadt-Haupt-Kasse zu Berlin</p> <p>Eine Mark 75 Pfennig Reichswährung.</p> <p>Berlin, den 1. Januar 1891.</p> <p>Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.</p> <p>Unterschrift. Wappen Unterschrift.</p> <p>Kontrollbeamter.</p> <p>Verjährt nach dem Gesetz vom 31. März 1838 am 31. Dezember 1899.</p>

Anweisung.	
<p>Berliner Stadt-Anleihe von 1882 zu 3 1/2 Prozent.</p> <p>Anweisung zu dem Anleihescheine der Stadt Berlin</p> <p>über 100 Mark Stempel Lit. O. No. 71435.</p> <p>Inhaber empfängt gegen diese Anweisung die 4. Reihe Zinsscheine für die vier Jahre vom 1. Januar 1895 bis dahin 1899 bei der Stadt-Haupt-Kasse zu Berlin, sofern von dem Inhaber des Anleihescheins nicht rechtzeitig Widerspruch erhoben worden ist.</p> <p>Berlin, den 1. Januar 1891.</p> <p>Magistrat hiesiger königlicher Haupt- und Residenzstadt.</p> <p>Unterschrift. Wappen Unterschrift.</p> <p>Kontrollbeamter.</p>	
Anweisung.	

Wertlos.

